

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

145 (23.6.1928)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M., o. Durch die Post 2,60 M.
Einzelpreis 10 Pfg., Samstags 15 Pfg., o. Erscheint 6 mal wöchentlich
normale 11 Uhr o. Postzeitung 2880 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. 2, Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 31111 - Dursch, Westend-
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 28, Rastatt, Friedrichstraße, Offenburg, Cengststraße 28

Nummer 145 Karlsruhe, Samstag, den 23. Juni 1928 48. Jahrgang

Große Koalition gescheitert

Durch die Schuld der Deutschen Volkspartei

Müller-Frankens neuer Auftrag - Was soll werden? - Kleinere Koalition? - Ein Kabinett ohne „fraktionelle Bindung“? - Ein Geschäftskabinett bis zum Herbst?

Müller-Frankens beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Juni. Abg. Müller-Frankens berichtete heute abend 7 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten einsehend über die von ihm in den letzten Tagen wegen der Regierungsbildung geführten Verhandlungen, die heute zu dem Ergebnis gelangten, daß die Regierungsbildung auf der großen Koalition gescheitert anzuersuchen werden müsse. Abg. Müller schloß daran einen Bericht über seine heute begonnenen Bemühungen um Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer kleineren Koalition. Der Reichspräsident dankte Herrn Müller für seine bisherigen Bemühungen und ermächtigte ihn, seine Verhandlungen zur Regierungsbildung auf der Grundlage einer kleineren Koalition fortzusetzen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist am Freitag wieder einmal gezeigt, daß mit ihr nicht zu rechnen ist. Vor die Entscheidung gestellt, hat sie die Beteiligung an der großen Koalition an ihrem ablehnenden Standpunkt in bestimmten Fragen nicht ändern lassen. Sie erklärt gegen den 11. August als Versammlungstag, daß sie den sofortigen Bau des Panzerkreuzers nicht auf der gleichzeitigen Umbildung der preussischen Regierung mit der Reichsregierung. In einem öffentlichen Kommuniqué hat sie später ihre Auffassung über die Umbildung der preussischen Regierung dahin umrissen, daß sie sich mit einer Erklärung der preussischen Regierungsparteien über einen bestimmten Termin zur Umbildung des preussischen Kabinetts zur Not zufrieden geben würde. Während also die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sich für die sofortige Umbildung der preussischen Regierung einsetzt, hat sie sich praktisch gegen die Politik des preussischen Kabinetts entschieden. Schließlich ist der vom Reichsrat mit großer Mehrheit angenommene Antrag auf Einsetzung eines Verfassungsausschusses auf die preussische Initiative zurückzuführen und letzten Endes ist der Bau des Panzerkreuzers ebenfalls auf Veranlassung des preussischen Kabinetts bis heute unterblieben.

Die große Koalition muß nach all dem als gescheitert betrachtet werden. Wenn die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nicht will und sich bis heute noch nicht darüber klar geworden ist, daß eine Koalitionsgemeinschaft eine Verständigung über gewisse grundsätzliche Fragen in einem erträglichen Sinne für alle Koalitionsparteien bringen muß, dann ist ihr nicht zu helfen. Die Sozialdemokratie hat von vornherein versucht, eine Regierung auf breiter Basis herbeizuführen. Sie hat im Gegensatz zu anderen Parteien auf bestimmte Bedingungen übereingekommen und sich mit der Klärung gewisser Vorbedingungen für ein Regierungsprogramm begnügt. Es ist deshalb nicht richtig, wenn die Sozialdemokratie dem ursprünglichen Kommuniqué versucht, die Schuld an dem erfolglosen Verlauf der bisherigen Verhandlungen der Reichstagsfraktion zuzuschreiben. So wird z. B. behauptet, Herr Müller habe die von ihm eingeladenen Parteien gegen ihre Forderungen schriftlich aufzustellen und darauf sich eine Fülle von Teilwiderstrebender Programmversprechen ergeben. Niemals hat Herr Müller eine derartige Forderung an die Parteien gerichtet. Er hat lediglich immer und immer wieder davon gesprochen, daß gewisse Differenzpunkte für die Bildung einer Regierung zu klären sind. Die gegenteiligen Behauptungen sind unwahr. Was wird nun werden? Der vom Reichspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragte Abg. Hermann Müller hat bereits am Schluß der am Freitag stattgefundenen interfraktionellen Verhandlungen kurz angekündigt, daß er nunmehr versuchen werde, eine Koalition auf kleinerer Basis als anfänglich vorgesehen, zu bilden. Zentrum, Demokraten und Bayerische Volkspartei sind bereits vor die Frage gestellt worden, ob sie sich an einem derartigen Kabinett beteiligen wollen. Sie haben sich die Entscheidungen bis anfangs der kommenden Woche vorbehalten. Das Zentrum will vorerst seinen Parteivorstand hören und sich dann in einer kombinierten Sitzung der Vorstände der preussischen Zentrumsfraction und des Reichstags entscheiden. Die Demokraten sind an sich bereit, an einer Regierung auf der Basis der früheren Weimarer Koalition nicht abgeneigt, aber es scheint, daß sie an eine derartige Beteiligung gewisse Bedingungen knüpfen werden, die vom Zentrum und der Bayerischen Volkspartei nicht ohne weiteres angenommen werden dürften. Die Schulfrage, das Problem der Verwaltungsreform sollen von ihnen in der

Debatte über die Bildung eines Kabinetts auf kleinerer Basis aufgeworfen werden. Die Sozialdemokratie ist nach wie vor zur Führung entschlossen. Als Herrmann Müller am Freitag abend den Reichspräsidenten über seine bisherigen Bemühungen unterrichtete, hat er diese Entschlossenheit noch einmal nachdrücklich hervorgehoben. Er hat dabei die Behauptungen der Reichstagsfraktion, die der Sozialdemokratie die Schuld für das Scheitern der großen Koalition zuschieben möchte, auf das entschiedenste widerlegt und hinzugefügt, daß die Sozialdemokratie letzten Endes auch bereit ist, eine Regierung aus sozialdemokratischen Ministern unter Hinzuziehung mehrerer bürgerlicher Parlamentarier zu bilden. Ein derartiger Versuch wird gemacht werden, sobald sich auch die kleine Koalition als unmöglich erweisen sollte. Es wird sich dann zeigen, wer verantwortungslos oder wer bereit ist, endlich eine regierungsfähige Mehrheit zustande zu bringen. Wir sind überzeugt, daß es eine große Reihe bürgerlicher Politiker gibt, die im gegebenen Falle sich an einer solchen Regierung beteiligen und sie wahrhaftig auch unterstützen würden. Wir wissen vorerst noch nicht, wie z. B. Herr Stresemann darüber denkt. Aber wenn es richtig ist, daß er über eine Fraktion außerordentlich entsetzt ist und mit ihm die eigentliche Parteileitung, warum sollte er sich dann nicht positiv zu der von uns erwähnten weiteren Möglichkeit zur Kabinettsbildung stellen. Die Sozialdemokratie wird jedenfalls alles tun, um eine arbeitsfähige Regierung zu ermöglichen. Gelingt es den vereinten Kräften des Bürgertums, das zu verhindern, so wird darüber in absehbarer Zeit das Volk zu urteilen haben.

Ein Kabinett ohne „fraktionelle Bindung“?

Am Freitag nachmittag, alsbald nach dem Bekanntwerden des Scheiterns der großen Koalition, wurde in den Wandelgängen des Reichstags die Frage erörtert, ob nicht der Versuch gemacht werden solle, ein Kabinett ohne sogenannte „fraktionelle Bindung“ zu errichten. Die Postische Zeitung von heute (Samstag) morgen glaubt, für ein solches Kabinett die folgenden Persönlichkeiten nennen zu können:

„Es kämen neben Müller-Frankens als Kanzler in Betracht der Zentrumsgesandte von Guérard als Vizekanzler, Dr. Stresemann als Außenminister, der Demokrat Koch-Weser als Justizminister, Dr. Curtius (DVP) als Wirtschaftsminister, Schädel (Bayr. Volkspartei) als Postminister, Gröner als Reichswehrminister und Brauns (Ztr.) als Reichsarbeitsminister. Das Finanzministerium könnte Dr. Silberding (Soz.), das Innenministerium Severing (Soz.) übernehmen. Es bliebe noch für den Fall, daß der Abg. von Guérard das Ernährungsministerium übernehmen sollte, noch das Ministerium der besetzten Gebiete und das Verkehrsministerium zu besetzen. Eines der beiden Portefeuilles könnte Dr. Wirth, das andere einem Sozialdemokraten angeboten werden. Das genannte Blatt glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß alle vorgenannten Politiker bereit wären, in ein solches Kabinett einzutreten.“

Somit die sozialdemokratischen Persönlichkeiten in Betracht kommen, ist es selbstverständlich, daß sie nur mit ausdrücklicher Billigung der Gesamtfraction in eine solche Regierung eintreten könnten und daß sie für jede ihrer Handlungen der Partei und der Fraktion verantwortlich wären.

Der Vorstand der Zentrumsfraction des Reichstags ist am Freitag abend übereingekommen, im gegebenen Falle für das Amt des Vizekanzlers den Abg. Wirth und für das Reichsinnenministerium den Abg. v. Guérard in Vorschlag zu bringen. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns würde als dritter Zentrumsmember der neuen Regierung angehören.

Aus der Berliner Morgenpresse

Die Situation ist durchaus ungeläutert. Niemand weiß, was zunächst werden wird. Das ist auch der Eindruck der heutigen (Samstags) Berliner Morgenpresse. Der Vorwärts schreibt in einem längeren Kommentar u. a.:

„Gleich nach den Wahlen tauchte in der deutschen Presse der Vorschlag auf, man solle doch der Sozialdemokratie allein die Regierungsbildung überlassen. Wie schon mitgeteilt, ist die Sozialdemokratie durchaus bereit, auf diesen Vorschlag einzugehen. Da sie auch mit 132 von 493 Stimmen noch nicht für sich allein die Mehrheit hat, ist es selbstverständlich, daß sie zunächst andere Parteien als Teilnehmer sucht. Sollten aber die Versuche zur Bildung einer aus verschiedenen Parteien gebildeten Koalition scheitern, so bleibt die Möglichkeit einer sogenannten „freihändigen“ Regierungsbildung unter sozialdemokratischer Führung. Die Sozialdemokratie ist in der Lage, jeden Platz im Kabinett mit einer Persönlichkeit aus den eigenen Reihen zu besetzen. Sie bleibt bereit, geeignete Persönlichkeiten aus anderen Lagern zur gemeinsamen Arbeit mit heranzuziehen. Sie will die Verantwortung, die ihr durch ihren Wahlerfolg auferlegt ist, bis zum letzten ausschlüsseln. Sollte sich dann zeigen, daß der Reichstag ihre Führung ablehnt und eine andere vorzieht, so wird sie in die Opposition gehen, dann wird es sich zeigen, wie lange man im neuen Reichstag gegen sie regieren kann.“

Die Germania vertritt in ihrem Leitartikel „Die erste Etappe“ zusammenfassend folgende Meinung:

„Es ist schwer zu sagen, was nun kommen wird. Auch Besprechungen über die Weimarer Koalition können Fragen aufwerfen, von denen wir nicht wissen, ob sie bald oder überhaupt zu lösen sind. Was aber auch kommen mag, es kann in diesem Falle immer nur die Vorstufe oder ein Uebergang sein, zu der in diesem Reichstag ein solches Kabinett Regierungsform: zur großen Koalition.“

Die völkerverfeindliche Tageschau äußert sich dahin: „Was nun werden soll, ist noch ungewiß. Herrmann Müller hat in Verhandlungen über die Bildung der sogenannten Weimarer Koalition eingeladen. Es ist aber anzunehmen, daß er mit diesem Versuch keinen Erfolg hat, besonders nachdem der Abg. Reich auch am Freitag in der interfraktionellen Besprechung erklärt hat, auch die Bayerische Volkspartei widerstehe sich einer Proklamierung des 11. August zum Nationalfeiertag. Auch die anderen in Betracht kommenden Fraktionen scheinen keine allzu große Neigung zu haben. Es wurde deshalb am Freitag ein anderer Ausweg als viel aussichtsvoller betrachtet, auf dem man zunächst eine provisorische Lösung erreichen könnte. Es würde sich dabei um eine Kabinettsbildung, wahrscheinlich durch den Abg. Müller-Frankens, handeln, die sich von den Fraktionen unabhängig macht, sich indessen auf Vertrauensmänner derjenigen Fraktionen stützt, die auf dem Wege der Verhandlungen nicht zu einer Einigung gelangt sind. Es könnte in Aussicht genommen werden, dieses Kabinett im Herbst, wenn die preussischen Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt sind, durch eine feste Koalitionsgrundlage zu konsolidieren. Fürs erste könnte es im Reich besetzen, da man annimmt, daß Fraktionen, deren Vertrauensmänner dem Kabinett angeschlossen, ihm im Parlament die Existenz ermöglichen werden.“

(Siehe auch Fraktionsentscheidungen Seite 11.)

Freistaat Baden

Die Gewährung von Baudarlehen

Von Ministerialrat Dr. Schmoll gehen uns folgende für den Wohnungsbau beachtliche Ausführungen zu:

Die Gewährung von Baudarlehen erfolgt in Baden durch die Wohnungsverbände und verbandsfreien Gemeinden, da man von ihnen den besten Einblick in die örtlichen Wohnungsbedürfnisse und die Verhältnisse der einzelnen Bauherren erwartet. Das Land gibt keine Mittel an die einzelnen Bauherren, sondern als Kommunaldarlehen auf die Dauer von zehn Jahren an die verbandsfreien Gemeinden und Wohnungsverbände, und diese gehen die Baudarlehen. Das Land verlangt 3 Proz. Zins und 2 Proz. Tilgung, vorbehaltlich einer späteren Erhöhung der Sätze. Die Bauherren haben teilweise höhere Zinssätze zu entrichten, da zahlreiche Wohnungsverbände und die meisten verbandsfreien Städte höhere Zinssätze verlangen auf dem freien Markt aufnehmen; sie verlangen dann für ihre Darlehen vom Bauherren im allgemeinen einen Zins von 4 oder 5 Prozent. Unmittelbar an die Bauherren gibt das Land nur die Arbeitsdarlehen.

Die Verteilung der Landesmittel aus der Gebäudewirtschaft erfolgt im wesentlichen nach dem Einkommen. Von dem Einkommen in den großen Städten werden gewisse Beträge den umliegenden Wohnungsverbänden zugewiesen und zwar in dem Verhältnis, als Arbeiter und Angestellte in diesen Städten arbeiten und in den umliegenden Bezirken wohnen. Die Verteilung der Landesmittel des Landes erfolgt unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl, jedoch unter besonderer Berücksichtigung der Wohnungsnot, der Bevölkerungszunahme, der Leistungsfähigkeit und der Arbeitsbeschäftigung in den einzelnen Städten und Bezirken. Die erste Verteilungsart ist für die größeren Städte günstiger, da dort die großen Gebäudekapitalien sind, während in den Wohnungsverbänden diese Kapitalien wesentlich geringer sind, und die landwirtschaftlichen Gebäude außerdem teils von der Gebäudesteuer befreit, teils nur mit geringeren Sätzen besteuert werden. Bei der Verteilung der Landesmittel wird den besonderen Bedürfnissen und Schwierigkeiten namentlich der gewerblichen und industriellen Wohnungsverbände nach Möglichkeit Rechnung getragen.

Die Richtlinien des Landes über die Gewährung von Baudarlehen und Arbeitsdarlehen entsprechen den bewährten Bestimmungen der Vorjahre. Als Bauherren sind Gemeinden und gemeinnützige Bauvereinigungen vorzugsweise zu berücksichtigen. Das Darlehen soll im allgemeinen 3000 RM für eine Wohnung nicht übersteigen, ausnahmsweise kann es auf 5000 RM, und in den Städten noch weiter erhöht werden. Die Darlehen schwanken in den einzelnen Bezirken und Städten zwischen 1500—8000 RM. Für Bauvorhaben minderbemittelter kinderreicher Familien und minderbemittelter Schwerkrankenbeschäftigter können Baudarlehen gewährt werden. Zur Erleichterung der Errichtung von Eigenheimen durch solche Familien gewährt das Land an die Wohnungsverbände und verbandsfreien Städte Kommunaldarlehen in Höhe von 1000—3000 RM, die diese als Zusatzdarlehen an die Bauherren weiterleiten; in den Jahren 1925—1927 wurden hierzu nahezu 1000 Arbeitsdarlehen gewährt der Staat für die Erstellung von Wohnungen für wohnungslose oder in Notwohnungen untergebrachte Beamte mit eigenem Haushalt. Der Durchschnittssatz des Darlehens beträgt 4000 RM. Das Darlehen wird für zehn Jahre gegeben und ist mit 3 Proz. zu verzinsen und mit 2 Proz. zu tilgen; eine spätere Erhöhung der Sätze ist auch hier vorbehalten. Für das Darlehen ist eine Hypothek innerhalb 80 Proz. der Eigenheimen innerhalb 75 Proz. der Gesamtvermögenssachen (Kauflofen und Bauplatz) einzutragen. Die Hypothek muß gleichen Rang mit dem allgemeinen Baudarlehen erhalten. Seit Kriegsende wurden 1256 Beamtenwohnungen mit Arbeitsdarlehen erstellt.

Badens zukünftige Milchversorgung

Der mittelhochdeutsche Milchkontrollverein (Stk. Rastatt) hielt im Sommer in Karlsruhe in Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Lohmeyer, Landrat Dr. Bauer, Leiter des Landesamtes für Landwirtschaft, unter Vorsitz von Landwirtschaftsrat Buh ab, der das abgelaufene

Geschäftsjahr als günstig bezeichnete. Die Zahl der kontrollierten Tiere betrug im Durchschnitt etwa 300 und erstreckte sich im ganzen auf 18 Betriebe. Im Anschluß an die Generalversammlung hielt der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Graf Douglas einen Vortrag über die zukünftige Milchproduktion Badens. Der Redner führte u. a. aus, Deutschland habe den großen Export an Milch und Molkeerzeugnissen für den Millionen von Mark im Ausland abgeben, nicht nötig, da es unjeder Landwirtschaft selbst möglich sei, den deutschen Bedarf aufzubringen. Die Frage sei, ob die badische Landwirtschaft fortlaufend den Milchbedarf der badischen Städte zu decken in der Lage sei. Technisch gesehen habe Mannheim die beste Milchproduktion. Die Mannheimer Organisation sei jedoch auf sehr künstliche Organisation, während Stadt und Land in jeder Frage unbedingt zusammengehen müßten. Es gelte die Organisation zu schaffen, die die gesamte badische Milchproduktion erlaßt. Das Rotprogramm mit seinem 30 Millionen-Fonds stelle die Mittel für den Ausbau und die Modernisierung der badischen Molkereien zu diesem Zwecke zur Verfügung. Eine halbe Million Mark Kredit hierzu entfällt auf Baden. Regierung und Landwirtschaft seien zusammenzutreten, um das Programm auszuarbeiten. Die unterschiedlichen Milchproduktionspreise in Baden, die zwischen 13 und 28 Pfennig liegen, lassen auf noch vorhandene Fehlerquellen schließen, die nun abgestellt werden müssen. Bei Durchführung des Rotprogramms müßte von den Städten verlangt werden, daß sie Verständnis für die bedrückte Lage der Landwirtschaft haben. Redner verlangt, daß man Baden für zwei Jahre einen besseren Preis für frische Milch zugebe, während welcher Zeit die Fehlerquellen beseitigt werden würden. Es müßte gelingen, die Milch in Baden reiflos zu erhalten. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine lebhaft diskutierte Diskussion.

Volkswirtschaft

Die Bank der Arbeiter, Anestellten und Beamten A. G. Berlin hat einen neuen, sehr erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. In diesen Tagen wurden in allen großen deutschen Zeitungen Propagandaschriften, in denen zur Zeichnung auf die neue 50 Millionen-Anleihe des preuss. Staates aufgefordert worden ist. Unter den Banken, die zu dem von der preussischen Staatsbank (Seehandlung) geführten Emmissionskonsortium gehören, hat die Öffentlichkeit zum ersten Male auch die Arbeiterbank gefunden. Das ist für die Arbeiterbank und damit für die gesamte Arbeiterfrage ein großer moralischer und auch materieller Erfolg. Die Arbeiterbank hat ihre Gleichberechtigung im kapitalistischen System neben dem privaten Bankkapital durchgesetzt, obwohl das private Bankkapital noch vollkommen zu lassen. Aber nicht nur die Gleichberechtigung neben dem privaten und öffentlichen Banken ist erzielt; durch die Aufnahme der Arbeiterbank in das sogenannte Preußen-Konsortium nimmt sie an allen Emmissionsgewinnen teil, die für die Banken bei der Aufhebung von Anleihen entstehen und für die damit auch die finanzielle Kraft der Arbeiterorganisation. Trotz aller Angriffe gegen die Arbeiterbank in der letzten Zeit geht deren Entwicklung kräftig aufwärts. Die Gesamteinlagen haben sich seit Anfang dieses Jahres von 78 auf über 90 Millionen Mark erhöht, wobei die Leistungsfähigkeit und der Umfang der Arbeiterbank sich den Großbanken immer mehr nähert.

Friseurgehilfen-Verbandsstag

Düsseldorf, 19. Juni. In das mit großem Beifall aufgenommene Referat des Genossen Umbreit schloß sich eine längere Debatte in der die Wünsche der Friseurgehilfen zum Arbeitschutzgesetz bezüglich der Sonntagsruhe, des Adressenschlusses an Wochentagen, wie die Frage der Bahndienstverträge vorgebracht wurden. In seinem Schlusswort wies Umbreit darauf hin, daß die Forderungen der Arbeiterfrage auf ein Arbeitschutzgesetz in dem Entwurf auch nicht entfernt berücksichtigt sind. Von der neuen Reichsregierung sei eine gründliche Revision des Entwurfes zu erwarten, im Sinne des gewerkschaftlichen Sondergutachtens im Reichswirtschaftsrat. Insbesondere müsse auch die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag gefordert werden. Von dem neuen Gesetz dürfe man aber keine Wunderdinge erwarten. Die schönsten Bestimmungen auf dem Papier nützen nichts, wenn nicht starke Organisationen dahinter stehen. Das A und O des

Arbeiterchubes ist und bleibt die geschlossene gewerkschaftliche Organisation.

Ein Antrag Hamburgs der die Einführung des Kaufverbot in den Friseurgeschäften mit Rücksicht auf die Gesundheit der Friseur fordert, wurde dem Verbandsvorsitzenden übergeben. In geschlossener Sitzung hält dann der Verbandsvorsitzende Lorenz ein Referat über die Tarifverträge, das sehr beifällig aufgenommen wurde und an das sich eine kurze Diskussion schloß.

In der Nachmittagsitzung am Dienstag überbrachte der Vorsitzende des badischen Friseurgehilfenverbandes dessen Grüße und verbreitete sich dann eingehend über die fast ein Jahr dauernde Aussperrung der Friseurgehilfen in Kopenhagen, die dazu führte, daß der Verband eigene Friseurgeschäfte errichtete mit dem Erfolge, daß die Inhaber der größeren Geschäfte den Tarifvertrag anerkannten und ihr aussperrungstüchtiger Meisterverband geiprennt wurde. Der Redner berichtete eingehend über den Verlauf des Kampfes und über die Einrichtung und den Betrieb ihrer Friseurgeschäfte. Seine Ausführungen wurden mit größtem Interesse verfolgt.

Der dritte Verhandlungstag begann mit einem Referat des Sekretärs der Internationalen Friseurgehilfen Union, Genosse Ebert, der die Beziehungen zu den ausländischen Organisationen schilderte und sowohl vor optimistischen Erwartungen wie vor pessimistischen Befürchtungen warnte. In einem Modusergewerbe wie dem Friseurgewerbe seien internationale Verbindungen unentbehrlich. Der deutsche Verband könne zur Stärkung der internationalen Organisationen wie jeder andere Verband am besten dadurch beitragen, daß er seine eigene Organisation weiter ausbaue. In der anschließenden Debatte machte der Vertreter des französischen Verbandes Jean Boges-Paris längere Ausführungen über die Berufsverhältnisse in Frankreich wie über die internationalen Beziehungen und schloß mit einem Hoch auf die Internationale Union der Friseurgehilfen und die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale. Die Nachmittagsitzung fällt aus, da die Teilnehmer des Verbandstages einen Ausflug ins Wuppertal unternahmen.

Am Donnerstag, dem letzten Verhandlungstage erfolgte die Eröffnung der Arbeiten auf Abänderung der Verhandlungsbedingungen. Die Aufnahmegebühr wurde auf eine Mark erhöht und die untere (40 Mk.) Beitragsstufe gestrichen. Die in eine höhere Beitragsstufe überleitenden Mitglieder erlangen den Anspruch auf die höhere Unterstützungsstufe fortan nach 26 Wochen, anstatt, wie bisher, erst nach 52 Wochen. Neu eingeführt wird eine Erwerbslosenmarke für die vom Verbands nicht unterstützten Mitglieder mit 20 Pf. wöchentlich, wovon 10 Pf. den Lokalfassen verbleiben. Eine längere Debatte entspinnt sich über die beantragte Erhöhung des Anteils der Lokalfassen an den Beiträgen von 10 auf 20 Prozent, die schon mit Rücksicht auf die Grundfrage für die Reform der gewerkschaftlichen Verwaltung abgelehnt wurden. Streikunterstützung kann fortan erst nach 26 Wochen, die Erwerbslosenunterstützung aber auch auf der Stelle gezahlt werden. Der Verbandstag wählte auch die unbediensteten Mitglieder des Verbandsvorstandes auf Vorschlag des Zweigvereins Berlin. Für die Sachabteilungen des Verbandes soll eine Haftpflichtversicherung herbeiführt werden. Die Satzungsänderungen werden ab 1. Oktober 1928 wirksam, die Änderung des § 20 tritt sofort in Kraft. In einer längeren Enschließung wird die Notwendigkeit der technischen und beruflichen Entwicklung betont und alle Versuche, die fachliche Fortbildung der Berufsangehörigen zum Gegenstand des Erwerbs und Gewinnes durch Privatpersonen zu machen, sind als schädlich und bekämpfungswürdig erklärt worden.

Als Verbandsvorsitzender wird Lorenz-Berlin wiedergewählt, als Hauptkassierer der bisherige Bezirksleiter für Südwestdeutschland, Georg Wena. Zu unbediensteten Mitgliedern des Vorstandes werden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Auch der Obmann des Verbandsausschusses in Hamburg, Christian Stabe, wird einstimmig wiedergewählt. Nach der Wahl von drei Delegierten zum nächsten internationalen Kongress und der Wahl des Vorstands als Delegierter zum Gewerkschaftskongress und der üblichen Schlussworten, wird der Verbandstag mit einem Hoch auf den Verband geschlossen.

Eisenbahntatastrophe in Nordschweden

Ein D-Zug nach Korrland, der Donnerstagabend Stockholm verließ, fiel kurz vor 1/2 12 Uhr nachts in der Nähe von Kollnäs mit einer Lokomotivschleife zusammen. Die drei ersten Wagen des Zuges sind vertrieben und ineinandergefahren. Die Zahl der Toten beträgt 14. Die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 50.



2 1/2 Roth-Händle 2 1/2

Fig. Cigaretten — in altbewährter Qualität!



Johannisfeuer

Um die Sommerabendwende beging das Volk von altersher das Johannisfest. Noch heute haben die Freimaurer am Johannisabend ihren höchsten Feiertag und tragen die ihrer Feiertage eine dunkelrote, eine weiße und eine rotgelbe Robe. Besonders beliebt war früher die rote Robe, die heute noch das Johannisfeuer, eine Vereinstätigkeit der Sonne, die in diesen Tagen ihren höchsten Stand erreicht. Die Sommerabendwende hat in der religiösen Vorstellung eines uneres Volkes immer eine bedeutende Stellung eingenommen. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dachte man sich hier als ein Ganzes vereint, und der Glaube an die Möglichkeit, an diesem Tage die Zukunft zu erschauen, hat sich in den Gebrauchen ausgeprägt, die mit diesem Tage zusammenhängen. Besonders das Johannisfeuer, das in anderen Gegenden auch Zündfeuer oder Kranzfeuer heißt. Das Ueberbringen des niedergebrannten Holzstoßes wird von 50—60 Paaren geleist. Hinterher fest dann ein gemeinsames Mahl.

Welchen Sinn man diesem Feuerbringen unterlege, lassen alte Sagen erkennen, die dabei gesprochen wurden. Da heißt es a. V.: „Johannes Segen, laß mit mein Berg drei Ellen lang werden, Bollen (Kartoffeln) wie Baumstamm!“ Hier und da war es gar Sitte, das Johannisfeuer nicht weniger als eine ganze Woche lang brennen zu lassen. Das Holzstammeln, das in ganz Deutschland für die Osterfeuer üblich war, wird auch hier gelebt. Es ist ganz unabweisbar, daß dieses Feuerbringen oder Feuerfesten, wie es auch genannt wird, auf alte Sommerernte zurückgeht. Im alten Germanen war es Sitte, zur Winters- und Sommerwende brennende Räder von den Bergen hinablaufen zu lassen. Der Berg mit der Spitze um das Gebirge des Berges setzt, wie sehr man in den Gebirgen, in denen das Berg angebaut wird, auf die Förderung des Bauerwerbseinkommens bedacht gewesen ist. Die Werraernte hing ganz besonders von der Gunst der Sonne ab. Die Werraernte hing ganz besonders von der Gunst der Sonne ab. Die Werraernte hing ganz besonders von der Gunst der Sonne ab. Die Werraernte hing ganz besonders von der Gunst der Sonne ab.

kommt, wir er schauen Stübchen. Hat er seinen Käse und Butter, muß er schnupfen Stübchen. Danach kam der Zellerträger an die Reihe: „Wohl! Gebt uns auch einen Taler, drei oder vier, können wir trinken Wein oder Bier.“ Diese Sitte dauerte bis zum Jahre 1807 oder 1808. In dieser Zeit hat der neue Obermann von Rottenburg dem sogenannten „Anzug“ ein Ende gemacht, indem er die Buben mit dem Stroh von den Hausstufen forttrieb.

Nachdem die Buben die gesammelten Gelder gezählt hatten, begann auf dem öffentlichen Platze das „Ennelmannstöpfen“. Eine aus Stroh gebildete Puppe, deren Kopf oft sehr feine Zierarbeiten war, wurde mit allerlei Stroh umfettet. Zu ihren Füßen fand man Holz und Reisig aufgeschichtet. Um sie herum spranden die Buben in großer Zahl, jeder einen Degen in der Hand. Auf ein gegebenes Zeichen begann das Losziehen, nachdem das Holz in Brand gesetzt worden war. Jeder der Buben wollte nun beim Dreinschlagen der Taverste sein. War der Ennelmann abgebrannt, so folgte das Ueberbringen. Das gesammelte Geld wurde natürlich für eine Zecherei verwendet. Innungen, Zünfte, Nachbarn, überhaupt die ganze Bevölkerung des Ortes nahm an dieser Johannisfeier teil, und die Wirte pflegten ihre Stammgäste in dieser Nacht freizulassen. Die gesungenen Verse schienen auf rote Erinnerungen aus der Zeit der Gegenreformation hinzuweisen. Gerade die Bewohner dieses an Bayern grenzenden Bistumsstiftes waren ja geschworene Feinde des Lutherismus. Das Ennelmannstöpfen aber scheint die Erinnerung an die Enttöpfung des Johannes in sich zu tragen, während das Schmelzen mit Blumen ohne Zweifel auf den Höhepunkt des Sommers hindeutet. Die ganze Sitte ist der beste Beweis dafür, wie christliche mit heidnischen Bräuten verquickt wurden.

Das Detigheimer Tellspiel

Der Regenzeit scheint uns in diesem Sommer wieder ganz besonders in sein Herz eingeschlossen zu haben; verachtet doch kaum ein Tag, an dem er seinen nassen Segen nicht über uns ausgießt. Zwar ist die Detigheimer Tellspiele vermehrt ihrer wertvollen Zuschauerhalle in der glücklichen Lage, bei jedem Wetter spielen zu können, für die Spieler aber bietet ein Spiel im Regen immer ein höchst zweifelhaftes Vergnügen. Gleichsam als Entgelt für den vorhergehenden Regensturz hatte der Himmel am letzten Sonntag mit einem idealen Spielwetter aufgewartet. Obwohl der überaus frühe Vormittag die günstige Wetterverteilung für den Nachmittag nicht voraussehen ließ, hatte sich das Spiel wieder eines starken Zutromms zu erfreuen. Wenn auch die gewaltige Zuschauerhalle mit ihren 4000 Plätzen noch Lücken aufwies, bestes schon jetzt besüßte Stimmung, daß in Wälden wieder kein Restes Plätzlein mehr

verbleiben wird. Besonders das Unterland, norweg Karlsruhe, brachte wieder einen starken Zutromm; auch das Ausland war durch Amerikaner schon recht merklich vertreten.

Neben der einseitigen grandiosen Naturbühne, die eine Lebenswürdigkeit schon für sich bildet, feiert im Detigheimer Tellspiel die unübertreffliche Regiekunst des Spielleiters Farrer Sauer, die in den reichhaltigen farbenprächtigen Massenaufzügen von Menschen und Götter aller Art, in entscheidenden Reigentänzen, in prachtvollen Gelängen und Musikweisen ihre Auswirkung findet, die höchsten Triumphe. Daß bei diesem in jeder Hinsicht hochstehenden Spiel auch die Rollenträger, vor allem der urmächtigen kraftvolle Titelheld Tell, der biedere Stauffacher, der in Gestalt und Sprache ansprechende Walter Fürtz, der felsenprübende Melchior, der himmelgewandte, abgeklärte Aittinghaufen, der holze Rubin, der himmelgewaltige finstere Gehler wie auch die wackeren, kernhaften Frauengestalten der Hedwig, Gertrud und Verla sich mit Darstellern ionischer Tellspiele messen können, darf wohl nicht besonders betont werden. Für Schulien bedeutet ein solches Spiel einen Anschauungsunterricht, wie er nicht wirksamer vermittelt werden kann. Aus besonderen Gründen muß der für nächsten Samstag, 23. Juni, in Aussicht genommene Studentenpiel auf später verschoben werden.

Literatur

Angelica Walabonoff: Erziehung der Massen zum Marxismus. Psychologisch-pädagogische Betrachtungen. — Umfang 166 Seiten. — In der Schriftreihe „Neue Menschen“, herausgegeben von Prof. Max Adler. — Umfang 10 1/2 Bogen. Preis kart. 2,50 Mk., Leinen 3,50 Mk. — G. Raubisch: Bericht über die internationale Propaganda des marxistischen Sozialismus, umreißt in ihrem Buche, was Inhalt ihres eigenen Lebens geworden. Sie gibt keinen der üblichen Führer für Redner und solche, die es werden wollen, sondern verlangt vom Agitator für den Sozialismus, daß er seine Aufgabe als Bildhauer am menschlichen Bewußtsein auffasse. Zweck aller Agitation soll nicht Bindung der Massen an selbstbestimmte Handlungen sein, sondern die Vermittlung einer Denkweise, die das individuelle und soziale Leben als Resultat der stonischen Propaganda befreit macht. Mit einem Worte: Sozialistische Propaganda hat nur Sinn, wenn sie in den indifferenten Massen das Bewußtsein ihrer Klassenlage erweckt und zugleich die marxistische Erkenntnis, daß nur die Klasse als Ganzes ihre Lage entsprechend der sozialökonomischen Entwicklung verändern kann. Am besten wird die marxistische Propaganda, an den Zuständen Deutschlands und Italiens, die trotz äußerlicher Gemeinsamkeiten von den beiden Völkern in unserer soziologischen Gegenwart bestimmt werden, weil die Verfassungen den Begriff marxistischer Agitation bläulich zu gestalten. Abgesehen von dem Zwecke ihres Buches, den sein Titel angeht, gibt es sozialpolitische Anregungen, die auch den Nichtsozialisten die Schritte lehren magen.

Gemeindepolitik

Ladenburg. Der Bürgerausschuß Ladenburg hat in seiner gestrigen Sitzung den Voranschlag für 1928 und 1929 mit 37 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Konstanz. Nach zweitägiger Ausprache wurde der städtische Voranschlag 1928/29 vom Bürgerausschuß mit überwiegender Mehrheit angenommen. Der Voranschlag wird in Einnahmen und Ausgaben festgesetzt auf 6 530 995 M. Es wird folgende Umlage für das laufende Jahr erhoben: 90 Pfennig für 100 M Steuerwert vom Grundbesitz, 36 Pfennig vom Betriebsvermögen und 675 Pfennig aus dem Gewerbesteuerbeitrag.

Ein unentgeltliches kommunalpolitisches Fachblatt ist die Halbmonatsschrift Die Gemeinde. Das loeben erschienene 12. Heft ist wieder sehr reichhaltig ausgestattet. Es bringt neben der Information über die augenblicklich schwebenden kommunalen Fragen in übersichtlicher Kürze reichhaltiges und notwendiges Material für die praktische Arbeit in den kommunalen Parlamenten. Alle Gebiete der Gemeindepolitik sind in der Landgemeinde und in der Kommunalen Rundschau erfasst. In größeren Arbeiten sind diesmal zu finden, Landrat Giese, „Die Reichsverfassung vom 11. August 1919 und die Reform der kommunalen Selbstverwaltung“, Stadtkretär Gabriel „Aus der Praxis der Bureaureform“, Gemeindevorsteher Kempf „Inwiefern sind Amtsniederlegungen berechtigt und begründet“, Von dem Freiherrn vom Stein, dem Vater der preussischen Selbstverwaltung, dem Schöpfer der Städteordnung, der durch den Städtebau auf der Preisaufstellung bedacht ist, ist ein Lebensbild in der Gemeinde zu finden. Für die Vertreter aus den Lands- und Kleingemeinden sind die Aufsätze M. Schneebeger, „Die Bedeutung und Einrichtung von Schulgärten in Landgemeinden“ und Gemeindevorsteher Jacobs „Ehrenamt und Arbeitsvermittlung“ sehr wichtig. — Die 80 Seiten starke Gemeinde ist mit ihrem Abonnementpreis von 3 M. vierteljährlich auch die billigste kommunale Fachzeitschrift. Bestellungen durch die Volksbuchhandlung, sowie jede Vollamtsliste oder direkt durch den Verlag J. D. W. Dietz, Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Aus der Stadt Durlach

Naturtheater Durlach, Verchenberg. Die am vergangenen Sonntag stattgefundene Eröffnungsvorstellung erreichte sich eines guten Besuges. Das Stück „Der neue Diener“ wurde mit bestem Beifall aufgenommen. Spielleitung und Darsteller wurden herzlich gefeiert. Auf die Einzeldarsteller kommen wir in einem nächsten Bericht zurück. Allen Künstlern ein Gesamtlob. Es waren unterhaltsame Stunden, die man auf dem Verchenberg verlebt hat. Der Wettergott ließ Milde walten, wir wünschen den Unternehmern den besten Erfolg. Am kommenden Sonntag ist ein Schwan, „Die Infschuldämmer“ auf dem Spielplan. Karten sind in hiesigen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Aus aller Welt

Neuer Passagierdampfer-Rekord

Die englische White Star-Linie will den größten Passagierdampfer der Welt bauen. Sie hat der bedeutendsten englischen Werft, Harland Wolff, einen Bauauftrag für einen 60 000 Tonnen großen Ozeanriesen, der rund 380 Meter lang sein wird, erstellt. Die gegenwärtig größten deutschen Schiffe „Europa“ und „Fremden“, die bei Blohm u. Voß-Hamburg, und der „Demichog“, Bremen in Bau sind, haben 46 000 Tonnen und eine Länge von 286 Metern. Allerdings besitzt die englische White Star Line in der „Maesfic“ mit 56 650 Tonnen ohnehin den bisher größten Passagierdampfer der Welt, denn gleich der amerikanischen „Lexington“ — der frühere deutsche Dampfer „Kaiserland“ — mit 54 282 Tonnen als zweitgrößter Passagierdampfer folgt. Das englische Riesenschiff wird natürlich eine neue bedeutende Verhärtung der Konkurrenzverhältnisse im Passagierverkehr auf dem Nordatlantik zur Folge haben, nachdem noch Anfang dieses Jahres die nordatlantische „Konferenz“ — das Kartell der Reedereien — kaum zusammengelassen werden konnte.

Darf man seine Frau verkaufen?

Der Bauer Dobri Winaroff aus dem Walddorfer Goren Tschistik in Bulgarien hatte, so wird dem B. T. aus Sofia geschrieben, eine äußerlich reizende, innerlich äußerst reizbare junge Frau, die dem reichen Bauern aus demselben Dorfe, Georgi Mirischoff, außerordentlich gefiel. Außer der Liebe zu der Frau seines Nachbarn hegte Georgi auch dessen Wunsch über 4000 Lewa. Als dieser erfüllt wurde, hatte Dobri nicht einen halben Groschen in der Tasche. Georgi erklärte ihm, er sei bereit, ihm 6000 Lewa zu zahlen und den Wechsel zu vernichten, wenn er ihm die Frau für 10 000 Lewa, gleich 3000 Mark, verkaufen wolle. Nach kurzer Verhandlung erklärte sich Dobri einverstanden. Sie schloßen einen Vertrag ab und Georgi holte sich seine „Ware“. Nur kurze Zeit schmelzte Georgi in seinem Glück. Die Polizei erfuhr von dem Geschäft und sie legte vor ein paar Tagen die beiden Kontobuchten ins Gefängnis, dort sollen sie in Ruhe über die Frage nachdenken, ob man seine Frau verkaufen darf. Aber Dobri Winaroff wird vielleicht einwenden, er nehme die feine nicht einmal gelohnt zurück. Und ihm habe weniger daran gelegen, die Last der Schulden loszuwerden, als die andere, loszulassen läßt.

Der falsche und der rechte Schöffe

Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I gelangte nochmals der Fall des falschen Schöffen, der als Stellvertreter für den richtigen Schöffen zu Gericht gesessen und an einer Reihe von Urteilen unter dem Namen des eigentlichen Schöffen mitgewirkt hatte, zur Verhandlung. Wie erinnertlich sein dürfte, hatte sich herausgestellt, daß der Schlächter und frühere Volkserbehalter Samuel Buttler, der beim Amtsgericht Mitte zum Schöffennam-

berufen worden war, seinen Freund, den Kaufmann August Mittelstädt hingelockt hatte. Die Strafkammer sprach den „Schöffen“ Buttler laut § 51 frei. Der Angeklagte Mittelstädt, kein Stellvertreter im Schöffennam, wurde dagegen wegen Amtsnachnahme, Urkundenfälschung, fälscher Beurkundung und Betruges verurteilt. Die vom Schöffengericht erkannte Strafe wurde bei Mittelstädt von acht auf zwei Monate Gefängnis herabgesetzt, und es wurde ihm Bewährungsfrist ausgemessen.

Opfer der Autoraferei

In der Nähe von Weiberbusch im Westerwald verunglückte ein mit sechs Männern aus Köln besetzter neuer Benzwagen, der seine erste Fahrt machte. Der Chauffeur, der das Gelände nicht kannte, fuhr mit 60-Kilometergeschwindigkeit in eine Kurve und verlor im letzten Augenblick zu bremsen. Dabei überfuhr er sich den Wagen. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Wirt aus Köln war sofort tot, zwei andere Passagiere erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Die übrigen Passagiere und der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein großer Einbruchdiebstahl in Griesheim

Ein großer Einbruchdiebstahl wurde in einer im Stadtteil Griesheim bei Frankfurt gelegenen Tuchfabrik ausgeführt. Die Diebe waren über den Drahtzaun gestiegen, hatten das als Oberfläche dienende Glasdach abgehoben und sind auf diesem Wege in das Stofflager der Fabrik eingedrungen. Dort haben sie ungefähr 200 Meter Seidenstoffe gestohlen. Als Täter wurde der frühere in der Fabrik beschäftigte mehrfach vorbestrafte Arbeiter Fritz Dietzle aus Griesheim verhaftet. An dem Einbruch beteiligt war der 20-jährige Wliff Linzenberg aus Griesheim.

38 Nügel- und 13 Vöfelstiele im Magen

Letzter Tage wurde im Heilbronner Krankenhaus ein Mann namens Schweizer von Weichenhof eingeliefert, der sich einer Magenoperation unterziehen lassen mußte. Der Mann glied dem reinen Eisenmagazin. Im Laufe der letzten Zeit hat Schweizer aufammen 2 Pfund Eisen geschluckt, die sich aus 78 Gegenständen zusammensetzten. Auf Nügel hatte er es besonders abgesehen; es wurden davon 38 große herausgeholt, ferner 13 abgebrochene Vöfelstiele, einige Schrauben, Nügel und alle möglichen Eisenstücke. Bei einem gelegentlichen Besuch meinte der „Gemächer“, der die Operation gut überstand, jetzt könne er wenigstens wieder schlafen, nur habe er großen Durst.

Von einem Löwen niedergebissen

Als in Gardelegen ein 10-jähriges Schulmädchen unter einem Menageriewagen durchfuhr, um ohne Eintrittsgeld in den dort gastierenden Zirkus zu gelangen, kam es dem Löwenkäfig zu nahe und wurde von dem Löwen durch einen Bruchschlag niedergebissen. Das Kind wurde im Gesicht schwer verletzt.

Vier Soldaten durch eine Geschützexplosion getötet

Selkingsdorf, 22. Juni. Bei einem militärischen Übungsschießen in Verlaßort zerbrachen heute zwei Geschütze, wobei vier Soldaten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Flugzeugabsturz

Heber der Gemeinde Konstanz flüchte aus noch unbekannter Ursache ein Flugzeug des 2. Regiments aus Ulm ab. Beim Anfliegen auf den Erdboden geriet das Flugzeug in Brand. Der Pilot, Gefreiter Johann Huba, verbrannte.



Verpändelt bis auf die Wadehoje

Ein Auslandsdeutscher, der auf der Tagung des Ringverbandes geschädigter Auslandsdeutscher in Berlin nur mit einer Wadehoje bekleidet erschien. An seine Hoje hat er die Pfandheine über seine verletzten Sachen angeheftet.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Süddeutscher Rundfunk. Sonntag, 24. Juni, 11.15 Uhr: Übertragung aus dem Städtischen Mannheimer Schloß: „Fest“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Mannheimer Handelslandes, anst. aus Stuttgart, „Schwabenfest“, 2 Uhr: Übertragung aus Berlin Rundfunkmännern... 3 Uhr: Unterhaltungskonzert, 4.30 Uhr: Übertragung aus Berlin... 5.15 Uhr: Rotterdamer... 6.15 Uhr: Rotterdamer... 7.15 Uhr: Rotterdamer... 8.15 Uhr: Rotterdamer... 9.15 Uhr: Rotterdamer... 10.15 Uhr: Rotterdamer... 11.15 Uhr: Rotterdamer... 12.15 Uhr: Rotterdamer... 1.15 Uhr: Rotterdamer... 2.15 Uhr: Rotterdamer... 3.15 Uhr: Rotterdamer... 4.15 Uhr: Rotterdamer... 5.15 Uhr: Rotterdamer... 6.15 Uhr: Rotterdamer... 7.15 Uhr: Rotterdamer... 8.15 Uhr: Rotterdamer... 9.15 Uhr: Rotterdamer... 10.15 Uhr: Rotterdamer... 11.15 Uhr: Rotterdamer... 12.15 Uhr: Rotterdamer... 1.15 Uhr: Rotterdamer... 2.15 Uhr: Rotterdamer... 3.15 Uhr: Rotterdamer... 4.15 Uhr: Rotterdamer... 5.15 Uhr: Rotterdamer... 6.15 Uhr: Rotterdamer... 7.15 Uhr: Rotterdamer... 8.15 Uhr: Rotterdamer... 9.15 Uhr: Rotterdamer... 10.15 Uhr: Rotterdamer... 11.15 Uhr: Rotterdamer... 12.15 Uhr: Rotterdamer... 1.15 Uhr: Rotterdamer... 2.15 Uhr: Rotterdamer... 3.15 Uhr: Rotterdamer... 4.15 Uhr: Rotterdamer... 5.15 Uhr: Rotterdamer... 6.15 Uhr: Rotterdamer... 7.15 Uhr: Rotterdamer... 8.15 Uhr: Rotterdamer... 9.15 Uhr: Rotterdamer... 10.15 Uhr: Rotterdamer... 11.15 Uhr: Rotterdamer... 12.15 Uhr: Rotterdamer...

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Sozialdemokratische Bürgerausschusstzaktion, Dienstag, 26. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtratsgebäude, Stadtratsgebäude, Die Beratung erfordert vollständiges Erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Montag, 25. Juni 1928, findet abends 8 Uhr im Gartensaal des „Friedrichshof“ unsere diesjährige Generalversammlung mit dem Zweck bekannt gegebener Tagesordnung statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. Mitgliedskarte als Ausweis für die Saalkontrolle erforderlich.

Briefkasten der Redaktion

Arbeiter-Radfahrer-Verein. Wir müssen es ablehnen, einen Hinweis auf ein Fest zu bringen, ohne gleichzeitige Interaktion. Wo sollte es denn hinfinden, wenn alle Grob-, Gelegenheits- und sonstige Vereine ihre Waldheide mit einem anderen Artikel im redaktionellen Teil anfänglich würden?

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerbigungszeiten. Emilie G., alt 68 Jahre, Witwe von Adolf Graf, Fabrikant. Beerbigung am 23. Juni, 14 Uhr. Margarete Eiser, alt 45 Jahre, Ehefrau von Paul Eiser, Techniker. Beerbigung am 25. Juni, 14 Uhr. Ferdinand G., alt 72 Jahre, Schmied. Beerbigung am 25. Juni, 12 Uhr.

Advertisement for Persil soap. Text: 'Nehmen Sie Persil ohne Zusatz! Jeder Zusatz von Seife oder Seifenpulver ist überflüssig und verteuert das Waschen. Nehmen Sie Persil allein und nichts anderes dazu; nur dann waschen Sie wirklich billig und nutzen dieses hervorragende Waschmittel voll aus.' Includes an image of a Persil soap box and a coupon for a free soap sample.

Vertical text on the right edge of the advertisement, including 'Für die Haus...' and 'Coupé...'

Eine neue Wohnungsbauporlage

Gründung einer gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft (Volkswohnung G. m. b. H.) mit Beteiligung der Gem. Baugenossenschaften, Sozialversicherungen, Sparkassen u. der Stadt

Karlsruhe, den 23. Juni 1928.

Der Stadtrat legt dem Bürgerausschuss folgende Vorlage zum Wohnungsbau 1928 zur Beschlussfassung vor:

1. Der auf Grund des Gemeindeforschusses vom 13. Februar 1928 (Bürgerausschussvorlage Nr. 48 vom 1. Februar 1928 Ziffer 2) für die Förderung des Wohnungsbaues im Rechnungsjahr 1928 zur Verfügung stehende Kapitalbetrag von insgesamt 3.000.000 M wird um 1.500.000 M, also auf 4.500.000 M erhöht. Die Deckung des Mehrbetrages dienen: a) weitere Wirtschaftsmittel aus der Gebäudebesitzersteuer in Höhe von 500.000 M (bisher 1.500.000 M, also künftig 2.000.000 M), b) Grundstockmittel in Höhe des Ueberschusses der Rückstellungen auf Kapitalforderungen der Art aus der Förderung des Wohnungsbaues (Baubarleben) über den Aufwand für die Tilgung von Wohnungsbaukrediten, schätzungsweise 500.000 M, c) weitere Anleihenmittel und derartige Teil des durch Gemeindeforschuss vom 23. Oktober 1927 genehmigten Anleihen, welcher zur Förderung des Wohnungsbaues 1927 und durch den bereits dem Gemeindeforschuss vom Februar 1928 für die Förderung des Wohnungsbaues 1928 vorgenommenen Betrag von 1.000.000 M nicht beantragt wird, schätzungsweise 500.000 M (also statt bisher 1.000.000 M künftig 1.500.000 M).

2. Entsprechend der Erhöhung der Mittel gemäß Ziff. 1 darf bei: a) der Summe der Bauprotokollen um 1.500.000 M (bisher 3.000.000 M, also künftig 4.500.000 M), b) die Summe der Darlehensbeträge, aus denen die Zinsbeiträge zu berechnen sind, um 2.500.000 M (bisher 6.500.000 M, also künftig 9.000.000 M).

3. Von den gemäß Ziffer 1 zur Verfügung stehenden Mitteln unter entsprechender Kürzung des Betrages für Bauprotokolle bis zu 1.500.000 M zur Beteiligung der Stadt an einer zu gründenden gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft für die Herstellung von Volkswohnungen („Volkswohnung G. m. b. H.“) verwendet werden.

4. Zur Durchführung der gemäß Ziff. 1-3 zu treffenden Maßnahmen im einzelnen wird der Stadtrat ermächtigt.

In der Begründung wird u. a. auf folgendes verwiesen:

Mit der Beschließung der letzten Wohnungsbauporlage hat die Förderung des Wohnungsbaues im Jahre 1928 zunächst 3.000.000 M zur Verfügung. Davon konnten nach Abzweigung von 200.000 M für Schwemmanntafeln und Instandsetzungsarbeiten rund 3.000.000 M zur Deckung von Bauprotokollen verwandt werden. Dieser Betrag sollte nach der Vorlage für etwa 630 Wohnungen ausreichen. Es läßt sich indes schon heute übersehen, das tatsächliche Ergebnis günstiger, etwa 740 Wohnungen, sein wird, und zwar vornehmlich deshalb, weil eine erhebliche Anzahl Bauprotokolle nur zu einem Teil des nach den Bestimmungen möglichen Betrages zu beantragen. Diese Zulagen auf Grund von Bauprotokollen und Zinsbeiträgen sind bis 24. Mai für rund 600 Wohnungen erteilt, weitere Zulagen für 100 Wohnungen stehen unmittelbar bevor.

Der Boranschlag der Wohnungsbauporlage 1928 weist einen aus dem Ueberschuss der Gebäudebesitzersteuer herrührenden Wirtschaftserlös von 1.500.000 M auf. Nur über einen Teil dieses Betrages ist schon verfügt, nämlich über die Summe von 500.000 M zur Verfügung. Schließlich stellt sich auch der Ueberschuss der Wohnungskasse 1927 um einniges günstiger als bisher angenommen worden ist; es kann aus dem Anleihen von 1.500.000 M über den Betrag von 1.100.000 M hinaus eine weitere Summe von schätzungsweise 500.000 M als Bauprotokollen 1928 gegeben werden. Im ganzen ist demnach an weiterem Kapital Bauprotokollen 1928 vorhanden die Summe von 500.000 M + 1.500.000 M = 2.000.000 M entsprechend einer Erhöhung des in der Vorlage Nr. 48 zunächst angenommenen Betrages um 3.000.000 M auf 4.500.000 M. Von dem vorstehend aufgeführten Kapitalsummen stammen rund 500.000 M aus Wirtschaftserlösen. Diese 500.000 M entsprechen einer Erhöhung des zu 1927 vorgesehenen Förderungsbetrages der Zinsbeiträge um 5 x 500.000 M = 2.500.000 M auf 9.000.000 M. Es wird durch möglich, Zinsbeiträgen anstatt für bisher 700 Wohnungen

zunehmend für 700 + 250 = 950 Wohnungen auszugeben. Die gleiche Zahl von Wohnungen wird an Kapital zu Bauprotokollen rund 4.400.000 M erfordern, weitere 200.000 M sind zu Schwemmanntafeln und Instandsetzungsarbeiten bestimmt. Der von dem vorstehend ermittelten Gesamtbetrag von 4.750.000 M verbleibende Rest in Höhe von 150.000 M soll für die Beteiligung an einer neu zu gründenden gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft verwendet werden dürfen.

Eine Maßnahme der letztgenannten Art, die Gründung einer weiteren gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft unter maßgebendem Einfluß der Stadt, entspricht einem seit längerer Zeit aus der Mitte der städtischen Kollegen mehrfach geäußerten Wunsch. Der Karlsruhe Wohnungsbau ist bisher in der Hauptsache auf die Initiative der Bauboten und der gemeinnützigen Bauvereinigungen abgestellt unter möglicher Vermeidung einengender fäktischer Bindungen. Die private Initiative im Wohnungsbau ist zum großen Teil in dem zufälligen Besitz eines Privates begründet. Die Folge ist eine unerkennbare Zersplitterung der Bauaktivität dem äußeren Bilde nach. Bauwägen, namentlich solche in fäktischem Besitz und an fäktisch wichtiger Stelle, bleiben vielfach liegen, während am Stadtrand und sonst in Gebieten, die für die Entwicklung der Stadt weniger wichtig sind, lebhaftere Bauaktivität festzustellen ist. Dilemma kann verhältnismäßig leicht beseitigt werden durch bevorzogene Behandlung von Bauvorhaben zur Schließung vorhandener alter Bauwägen, sowie durch besondere Unterstützung von Unternehmungen, die die Erstellung größerer zusammenhängender Bauwägen in einheitlicher oder architektonischer in der fäktisch besonders wichtigen Gebieten des alten und neuen Bahnhofs zum Gegenstand haben.

Wiel schwieriger ist es demgegenüber, dem so dringend wünschenswerten Fortschritt in wohnungswirtschaftlicher Hinsicht die Wege zu bereiten. Von den zur Zeit entstehenden neuen Wohnungen ist der auf die Klein- (Zwei- und Dreizimmer-) Wohnungen entfallende Anteil verhältnismäßig viel zu klein. Aber auch die tatsächlich zur Erstellung gelangenden Kleinwohnungen erfordern, wenn sie die gemessene Mindestanforderungen gestellt werden, so hohe Baukosten, das diese Baukosten entsprechende „angemessene“ Miete heute von Minderbemittelten, dem Arbeiter und kleinen Beamten und Angehörigen, das ist der großen Masse der Bevölkerung, kaum bezahlt werden kann. Der Grund hierfür liegt zu einem nicht unbedeutenden Teile in einer noch aus der Fortkriegszeit stammenden erstaunlichen Rückständigkeit des technisch-wirtschaftlichen Problems der Wohnung überbaut. Das Problem der Wohnung als solcher mit Energie aufzuklären und soweit als möglich der Lösung zuzuführen, d. h. die für eine Familie mit Kindern beiderlei Geschlechts gerade noch ausreichende Wohnung so billig herzustellen, das sie von der großen Masse der Bevölkerung auch bezahlt werden kann, ist heute von größter kultureller und sozio-politischer Bedeutung. Einem Fortschritt in der Entwicklung der Wohnungen als technisch-wirtschaftlichem Problem fehlt es vollkommen der natürlichen wirtschaftlichen Antrieb.

Mit der Zeit dem Kriege bestehenden Wohnungsnot und den von ihrer Ueberwindung überall lebendigen Bemühungen der öffentlichen Hand hängt es wohl zusammen, das nun aber in der jüngst vergangenen Jahre doch eine ganze Reihe mutiger Männer mit immer wachsendem Erfolg sich der Aufgabe der Fortentwicklung der Wohnung in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht widmen konnten. Auch der Deutsche Reichstag hat die Bedeutung des Problems erkannt und zu dessen Förderung eine Summe von 10 Millionen Reichsmark ausgeworfen, über die die „Reichsförderungsgesellschaft für wirtschaftliches Bauen und Wohnen“ verfügt. Die bis heute allenthalben ersielten Fortschritte sind schon recht beachtlich, sie mehr als bisher auch beim Karlsruhe Wohnungsbau zu berücksichtigen, ist zur unabwieslichen Pflicht geworden. Die neu zu gründende Baugesellschaft soll deshalb ausschließlich Kleinwohnungen erstellen und zu angemessenen, den Baukosten entsprechenden Preisen vermiethen. Sie soll dabei auf Fortentwicklung der Wohnung nach Inhalt und Form besonderen Wert legen, und ver-

suchen, unter Anwendung der neuesten Errungenschaften rationaler Wohnungsgestaltung und Einrichtung dem Ideal der Volkswohnung, d. i. der zureichenden und zugleich erschwinglichen Wohnung der großen Masse der Bevölkerung, näherzukommen. Das Gesellschaftskapital soll ungefähr 300.000 M betragen. Als Gesellschafter kommen außer der Stadt die städtische Sparkasse, die Träger der Sozialversicherungen und die schon in Karlsruhe vorhandenen gemeinnützigen Bauvereinigungen in Betracht.

Gewerkschaftsbewegung

Noch keine Einigung in der pfälzischen Textilindustrie. Nachdem eine freie Vereinbarung in den Lohnverhandlungen der pfälzischen Textilindustrie nicht zustande gekommen ist, haben die Gewerkschaften den Schlichtungsausschuss anrufen, der am 27. Juni in Ludwigshafen seine Entscheidung treffen wird.

Auf dem Dresdener Lederarbeiterkongress sprach am Mittwoch Dr. Stahler, Assistent am Dresdener Institut für Lederforschung, über „Wissenschaftliche Forschungen in der Lederindustrie“. Im Anschluß an dieses Referat befasste der Kongress das Dresdener Lederforschungsinstitut.

Der Konflikt in der Rheinschiffahrt ist trotz der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts für das Rheinschiffahrtspersonal noch nicht behoben. Beim staatlichen Schlepptimonopol liegen noch 80 Dampfer still. Für das Schlepptimonopol finden am 29. Juni im Reichsministerium Schlichtungsverhandlungen statt. Ob eine Einigung zustande kommt, ist fraglich. Kommt es zu keiner Einigung, so entsteht eine neue kritische Situation, da die Bewegung beim Schlepptimonopol dann mit den neuen Lohnbewegungen auf der Weiser und auf dem Dortmund-Ems-Kanal zeitlich zusammen fällt. Hier ist von beiden Seiten der Tarifvertrag gekündigt; neue Tarifvertragsverhandlungen haben noch nicht stattgefunden. Ein Konflikt auf der Weiser, auf dem Dortmund-Ems-Kanal und beim Schlepptimonopol würde sehr schnell auch die übrige Schiffahrt zum Erliegen bringen. Neue Gefahr ist also im Verzug.

Auch in der Hafenarbeiterbewegung sieht es noch sehr bedenklich aus. Für die Hafenarbeiter in Duisburg-Ruhrort ist vom Schlichter eine Erhöhung von 7 Prozent auf die Grundlöhne. Die Arbeit wird längstens am Freitag wieder aufgenommen.

In Düsseldorf dagegen sind die Bemühungen des Schlichters bis jetzt erfolglos geblieben. Die Arbeitgeber weigern sich, die im Spruch vorgesehene Lohnerhöhung zu zahlen. Ebenso wollen sie von der Klausel, das Mahreelungen nicht stattfinden dürfen, nicht wissen. Der Schlichter hat nun einen Einigungsvorschlag gemacht, für den die Frist am Donnerstag abgelaufen ist. Kommt es abermals zu keiner Einigung, dann wird der Schlichter von Rheinland und Westfalen neue Verhandlungen einleiten. Für Köln ist ein Hafenarbeiterschiedsgericht gefällig worden, der eine Lohnerhöhung von 7 Prozent vorsteht. Gegenüber dem ersten Spruch wurde diesmal eine Erhöhung von 5 Prozent herausgeholt; die Arbeiter müssen binnen 5 Tagen wieder eingestellt sein. Die Erklärungsfrist läuft bis Sonnabend. Es ist damit zu rechnen, das der Spruch für verbindlich erklärt wird. In Mainz weigern sich die Arbeitgeber der Hafenbetriebe noch immer, auf die Mahregelung von Hafenarbeitern zu verzichten. Infolgedessen ist hier bis jetzt von den Hafenarbeitern die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen worden. In Mannheim führten die Schlichtungsverhandlungen zu einem Schiedsgericht, der gegenüber dem ersten Spruch mit 6 Pfa. Erhöhung der Löhne und 2 Pfa. ab 1. Oktober eine sofortige Erhöhung von 7 Pfa. vorsteht. Der Schiedsgericht wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Ebenso wurde der Antrag auf Verbindlichkeitsklärung vom Karlsruher Schlichter abgelehnt. Für Donnerstag sind neue Verhandlungen anberaumt worden. Auch in Mannheim wollen die Arbeitgeber auf Mahregelungen nicht verzichten. Die Binnenschiffer haben sich gegenständig und den Hafenarbeitern gegenüber verweigert, keine Arbeit, die irgendwie ihrer Bewegung in die Quere kommen könnte, zu verrichten. Das gilt also vor allem für die Pfälzer, wo noch keine Einigung in den Häfen erzielt worden ist und ebenso für Verdungen am Rhein, wo Streikbrecher verwendet werden. Die Rheinschiffahrt ist also noch lange nicht im Gang.

Der Streik der Hafenarbeiter in Mannheim-Ludwigshafen geht weiter. Von der Streikleitung der Hafenarbeiter wird bekannt gemacht, das der Streik der Hafenarbeiter unvermindert weitergehe, bis die Forderungen der Streikenden erfüllt seien.

SCHUHE NUR VON **R. Danger**
Karlsruhe
Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr.

Vornehm Elegant Preiswert

Beschlagnahme aufgehoben

WIR BIETEN AN

GESCHLECHT UND LIEBE

in biologischer und gesellschaftlicher Beziehung. Das Werk Hodanns deutet die Beziehungen der Geschlechter zu einander, unter weitgehendster Berücksichtigung der ökonomischen und gesellschaftlichen Momente und schafft somit die notwendige Ergänzung zu dem rein biologisch eingestellten Buch von van de Velde.

10 Mk. in Leinen. Zahlungsverleichterung

Buchhandlung
Verlagsdruckerei Volksfreund
Waldstr. 28, Fernruf 7020 und 7021

Städt. Sparkasse Karlsruhe
am Marktplatz

Annahme von

Spar-Einlagen
und von

Giro-Einlagen
bei der Sparkasse und ihren Annahmestellen:

A Drogerie Bühler, Lachnerstr. 14
B „Holmeister, Philippstraße 14
C Weißwarengeschäft Holzschuh, Werderplatz 48

bei zeitgemäßer Verzinsung

Städt. Sparkassenamt

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 26. Juni, vorm. 9.15 Uhr, und mittags 2 Uhr beginnend, hier: Stephanienstraße 98, Einmalig Hofor Versteigerung: Gebrauchsgegenstände, Porzellan, Glas, und Metallwaren, kostbarer verschiebener Hausrat, ferner Sesseln, Kommoden, Tisch- und Nachttische, Bettstellen, Matten, Federbetten, Uhren, Stühle usw. Die Möbel werden mittags ab 2 Uhr ausgedoten. 4561

Regler, Ortsgerechtigter.

Sämtliche **Farben, Lacke etc.** gebrauchsfertig

für Anstriche aller Art
vortellh. I. Farbenh. Hans Waldstr. 15, b Colosseum.

Arbeiter, Angestellte und Beamte

Sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses der Gewerkschaften, des Allgem. freien Angestelltenbundes u. des Allgem. Deutschen Beamtenbundes nur beschließen bei dem eigenen Unternehmen der

Volksfürsorge
Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft

Auskunft erteilt bezgl. Material besenden sollen die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schlegelstraße 16, in Mainz: Franz Peter, Blumstraße 1, in Offenburg: Karl Wiedel, Schlegelstraße 10; über der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg d. An der Alster 58/59. Tätigste Mitarbeiter allerorts dauernd gesucht.

Ob schlank, ob stark!

Ihr Sommerkleid
Ihren Mantel kaufen Sie
am billigsten in

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1. Treppe
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank
Große Auswahl!
Keine Ladenspesen!

Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!

Sonder-Posten

Solange Vorrat außergewöhnlich billigen Preisen!

Damen-Strümpfe

In Seidenfarb 4-lache Seide, Hochseide, letzte Mod. . . 1.95
In Waschseide, sehr schöne Qualität, alle Farben . . . 1.95
In Bemberg-Waschseide, Florverfärbung, Doppelsohle . . . 3.45
In Bemberg-Waschseide, Goldstempel allererste Qualität . . . 3.75
In Waschseide, mit Flor platziert, beste Qualität, vorzüglich im Tragen . . . 3.25

Damen-Schlupfhosen

Ein Posten Serie I 95,-
leinwandige P'wolle u. Rato, mit kleinen Farb. Größe 42/48 Serie II 1.25

Ein Posten Serie I 1.75
glatter Seidentrifot. Gr. 42/48 Serie II 2.25

In Kattstrifot, Pagenform 2.95

Ein Posten gestricke Unterziehschlupfer weiß, rosa, Kiefer, Größe 3/4/6 68,-

Damen-Handschuhe

Ein Posten Serie I 1.25
In Qualitäten, mit geschl. Entpen Serie II 1.75

Strickwaren Westen, Pullovers, Kleider, Ueberblusen

für Damen, Herren und Kinder der Saison entsprechend

billige Preise

Julius Strauß
Kaiserstraße 189

APFELWEIN IST DER BESTE VOLKSTRUNK

PFERDERENNEN DES KARLSRUHER RENNVEREINS

Sonntag, den 24. Juni, nachmitt. 2.30 Uhr, auf den Wiesen bei Klein-Rüppurr (Haltestelle der Albtalbahn)

Öffentl. Totalisator auf dem 1. und 2. Platz

7 Rennen, darunter 1 Offizier-Rennen, 2 Trabfahren

Tageskasse: 3.50, 2. 1.-Mk. abgesperrte Wege 50 Pf

Vorverkauf: 3.-, 1.60 Mk. in den Auskunftsstellen des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 159, am Bahnhof und Kiosk am Hotel Germania

Mitglieder des Reichsverbandes zahlen für 1. Platz nur 2.- Mk.

Am Rennplatz halten folgende Züge der Albtalbahn:
ab Karlsruhe 13.31, 14.34
ab Ettlingen Holzhol 13.28 (ab Herrenalb 13.30) 14.00 und 14.31

Nach Bedarf halten bei und nach Schluß der Rennen mehrere Züge in beiden Richtungen

Auto-Omnibusverkehr vom Bahnhofplatz und von der Hauptpost aus zum Rennplatz

171

Ortsverband der Kleingarten- und Gartenbauvereine Karlsruhe e. V.

Anlässlich der Tagung des Landesverbandes Badischer und Pfälzischer Kleingarten- und Gartenbauvereine veranstaltet der Ortsverband vom

1. bis 9. September

unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Winter eine große

Ausstellung

in der Stadt-Ausstellungshalle von Kleingarten-Exponaten; sowie Obst-, Blumen- und Rosen-Schau mit Beteiligung der hiesigen Gärtnereigenenschaften. Plan und Bildbogen des Reichsverbandes sowie technische Ausstellung zur Beteiligung an der techn. Ausstellung laden wir die interessierten Mitglieder und auswärtigen Firmen höchst ein.

Die Ausstellungsleitung
Herrstraße 20

Apfelwein — goldklar — haltbar — gesund — empfiehlt 1116

Adolf Mitschke, Apfelweinkellerer
Karlsruhe-Rintheim — Telefon 4329

Badische Werkchau 1928
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17

Gebiete: Goldschmiedekunst, Uhren, Keramik, Textilien und Tapeten

3. Juni bis 6. August 1928

Besuchszeiten: Werktags 10—1 und 3—6 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr. Montags nur 3—6 Uhr.

Eintritt frei!
Badisch-Landesgewerbeamt

STADTGARTEN

Sonntag, 23. Juni, abends 20 Uhr, bei günstigem Wetter Sonntag, 24. Juni, abends 20 Uhr:

Johannisfeier

Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Lampenschmuck des Gartens u. der Boote. Johannisfeuer auf dem See. Feuerwerk, ausgeführt von der Firma W. H. Beisel, Heidelberg. Konzert, Orchester: Feuerwehrkapelle. Leitung: Musikdirektor E. Irrgang. Eintrittspreise: Nichtabonnent-Erwachsene 80 Pf., Abonnenten-Erwachsene 40 Pf. Sämtliche Eingänge sind geöffnet.

Sonntag, den 24. Juni, vormittags 11—12^{1/2} Uhr:

Promenade-Konzert

der Schillerkapelle
nachm. v. 15^{1/2}—18 Uhr u. abends v. 20—22^{1/2} Uhr

Konzerte des Musikvereins Karlsruhe

STADTGARTEN

Sonntag, den 24. Juni 1928, im Hardtwald (bei Bahnhofs-Mohr, nordöstl. Flugplatzausgang)

Großes Waldfest

mit diversen Volksbelustigungen — Preisschießen — Ausschank von 11 Moninger Bier, sowie Bewirtung erstklassiger Speisen. Alle Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Die Verwaltung

III. 109er Tag. Danksagung!

Nachdem die erhebenden Stunden des dritten 109er Tages vorüber sind, ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen aufs wärmste zu danken, die zu dem ausgezeichneten Gelingen desselben beigetragen haben. Die reiche Beflagung der öffentlichen und privaten Gebäude, der Straßen und Plätze, insbesondere der Festzugsstraßen, die freundliche Begrüßung der Zugsteilnehmer durch Zuwerfen von Blumen, durch Tüchererschwenken und Zurufe, der würdige Verkauf der verschiedenen Veranstaltungen im einzelnen, die entgegenkommende Aufnahme der vielen auswärtigen Gäste in Hotels, Gasthöfen und Privatquartieren und das innige Verbundensein der Karlsruher Bevölkerung mit den ehemaligen Leibgrenadiern während der rückliegenden drei Festtage hat unseren alten und jungen Kameraden wohlgetan und ihnen tiefe, unvergessliche Eindrücke vermittelt, die während der Festtage selbst in zahllosen Dankesbezeugungen und seither in begeistertsten Zuschriften zu erkennen waren.

Wir danken deshalb für alle diese wohlgemeinte Förderung unseres Wiedersehensfestes und unseres Gedentages für die gefallenen Helden aufs innigste. Besonderen Dank sagen wir hierbei der badischen Staatsregierung, der Stadtverwaltung, der Oberpostdirektion Karlsruhe, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, dem badischen Bezirksamt (Polizeidirektion) und der gesamten Polizei, den Kirchenbehörden, dem Verkehrsverein, der freim. Feuerwehr, der Sanitätskolonne, den hiesigen Militärvereinen und allen sonstigen Organisationen, die sich mit großem Verständnis in den Dienst unserer Volk und Vaterland gewidmeten Sache gestellt haben. Ganz besonderen Dank aber der vorzüglichen Unterstützung der Presse! Innigen Dank schulden wir auch den Damen und Herren, die sich um den Blumentag für unseren Vaterlandfriedhof in Lens mit so schönem Ergebnis bemühten.

Allen, allen und namentlich den Spendern des Blumentages herzlichen Dank! Durch dieses einträchtige Zusammenwirken und durch des Himmels Gnade, der uns ein so prächtiges Wetter geschenkt hat, sind wir nunmehr in den Stand gesetzt worden, unsere Denkmalschuld vollends abzutragen und unseren teuren Toten in ferner Erde ein würdiges Grab zu bereiten. Weitere Mittel sind freilich nötig, um diese Gräber dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Sie fernherhin aufzubringen, wird unsere nächste große, ehrenvolle Sorge sein.

Karlsruhe, den 21. Juni 1928. 4582

Der Hauptausschuß Karlsruhe
Der Kameradschaft d. Badischen Leibgrenadiere

Wochenende

ist Zahltag für Tausende und Abertausende von Arbeitern und Handwerkern. Eine ganz besonders günstige Gelegenheit in unserem Volksfreund zu inserieren. Ist deshalb das

Wochenende

Die Werbung

erleide keine Unterbrechung. Eine Werbe-Drucksache sei trotz durchschlagender Kraft edel in der Ausführung und vornehm in der Wirkung

Die beste Reklame ist ein Inserat im

Volksfreund

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe verleiht am 28. und 29. Juni und 2. Juli 1928 jeweils 8 Uhr u. 14 Uhr beginnend im Verkehrsamt Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Maxmühlentor) öffentlich gegen Barzahlung die Fundstücke vom 1. Vierteljahr 1928, nicht abgeholtes Handgepäck und unangelegte Gegenstände, darunter Photographen, Schmuckwaren, goldener Füllbleistift, Musikinstrumente, Fahrräder, 1 Eulemeßer, 1 Wassermaschine. Die besond. genannten Gegenstände werden am 28. Juni von 10 Uhr an ausbezahlt.

482

ZWOCHENEND-ZELTE!

Verlangen Sie Preisliste

HANS DIEFFENBACHER
KARLSRUHE'S
RHEINHAFFEN



ADLER FAHRADER

Sport-Touren-Luxusräder, Geschäfts-Zwei- u. Dreiräder.

Spielend leichter Lauf u. unverwundlich
Alle Zubehörteile wie: Laternen, Glocken, Gepäckträger etc.
in großer Auswahl empfehlen

Adlerwerke A. G. Zirkel 32
Reparaturwerkstätte
für alle Fabrikate 443

Wir suchen für d. Schwarzd. einige Gütejungen (Anaben im Alter von 14—15 Jahren), ferner u. auswärts einige lehr. Maschinenformner die ihre Tätigkeit durch Zeugn. belegen können. Arbeitsamt Karlsruhe Altem. Männerabteil für gewerbli. Berufe

Sichere Existenz
Guteb. Schreiner in bester Lage Karlsruhe, gesundheitsüb. u. verl. Angeb. unter Nr. 4555 an d. Volksfreundbüro

Vertrauensspotten
Sucht ehrl. junger Mann 34 Jahre alt. Ration bis 2000 M. kann gestellt werden. Angebot unter Nr. 4553 an das Volksfreundbüro

Zu verkaufen:
Vol. Schrant 30 M., oval. Tisch in Karmorepl. 15 M. Rastisch 5 M., Spiegel, geschliffen 8 M., Waschisch 10 M., weiß email. Herd (3 Sp.) 35 M. alles aut erhalt. Angerech. Straße 26. Sonntag, IV. Anmelden Samstag ab 2 Uhr, Sonntag b. 2 Uhr.

Gelegenheitskauf!
3 teil. Ratrate, 1 Kabof 1 Spezial, 4 St. -Wolle 3 Eccegras mit Woll, nur neue Lagerware, preis gel. 1,2. Werf. -Arch. Patent-Wolle mit 3 fach. Warte. 10 Jahre Garantie Komb. Räder u. Räder in Gemütschr. Aufh. bill. ehrl. Teilhabig.

Kaisersfr. 19.

Es ist ein Spruch von Alters her
Wer schlecht sich bettet, leidet sehr
Denn kauf in **Krämer's** Bettenhaus
Und schlaf nach Herzenslust dich aus!

S. KRÄMER, Möbel- und Bettenhaus
Karlsruhe Kaiserstraße 98

2 J. Arbeiter od. Erl. können gut mobliertes Zimmer haben, Zittel 10, 3. St.

Junger Ehepaar, sucht 1-2 Zimmerwohnung Angeb. unter Nr. 4495 an d. Volksfreundbüro

Dr. med. Claus, Arzt
für Erkrankungen der Brustorgane hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Mo., Di., Do., Fr., Sa. bis 16 Uhr. Mittw. und Sa. 8 bis 10 Uhr.
Sollisenstraße 9. Fernsprecher 1040

Volkschauspiel Detigheim
Natur- und Freizeitspiele
Wilhelm Tell, von Fr. v. Schiller.
Aufführung alle Sonn- u. Feiertage vom 7. August bis 7. Oktober einisch. Vorstellungen ab 7 Uhr abends. Preis der Plätze 1. bis 5. Klasse. 1. Klasse 20 Pf., 2. Klasse 15 Pf., 3. Klasse 10 Pf., 4. Klasse 5 Pf., 5. Klasse 2 Pf. 1/2. Eintr. 18 Pf. abends (18.15 Uhr), Ende 19.15 Uhr.
Sonderaufstellung Detigheim: Detigheim, 11. August und September. 800 Mitglieder mit 4000 Zuschauern. Detigheim, 11. August und September. 800 Mitglieder mit 4000 Zuschauern. Detigheim, 11. August und September. 800 Mitglieder mit 4000 Zuschauern.

Schlafzimmer-Bilder
22 M. Bilder für alle Räume. Einzelzimmer, Salottin, Schlafers Anstalt, Badzimmer.

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unerschöpfliche Zeint-bereschmerung - Mittel „Sensu“ Stärke B. (preislich gel. 1/2) besel.igt. Keine Schüller. Preis 2.75 M.

Nur zu haben bei: Drogerie Karl Böttig, Herrstr. 26/28. Welf. end - Drogerie Wolff, Kirchenbaur, Kaiserstr. 66. Engel-Drog., Apoth. Hans Reichard, Herrg. 44. Erong. Th. Bala, Jollstr. 17. und Kaiserstr. 245. 1106

Brüder Bär
Karlsruhe, Kaiserstraße 111
sind
v. m. a. z. e. r. b. e. i. t. e. t. u. n. g. u. n. d. b. i. l. l. i. g. e. n. S. t. o. c. k. w. e. r. k. e. A. u. s. s. t. e. l. l. u. n. g.
Leichte Zahlungs- bedingungen

Gesucht
von großer Firma. Gegen Diktat, schöner großer Laden oder Barriere - Wohnung in die haben einbauen werden kann. Angeb. m. Lage, Größe, Preis etc. unter Nr. 4527 an das Volksfreundbüro.

Hersteller zahlt 100 Mk. wenn „Kampolda“ nicht in einer Minute (mit Brut b. Mensch und Tier vertilgt) keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung „Kampolda“ K

Engel-Drogerie, Werderplatz 44.

Aus den Fraktionsführungen

Berlin, 22. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat...

Staatsgerichtshof für Splitterparteien

Beschluß gegen Mecklenburgs Wahlrechtsänderung...

Kleine badische Chronik

Heidelberg. Auf der Schlierbacher Landstraße wurde ein...

Unter dem Verdacht der Morderschaft an den beiden...

Der Hafentreib in Antwerpen...

Karlsruher Polizeibericht...

Wasserstand des Rheins...

Aus Mittelbaden

Aus dem Albtal

Hoffen und Warten, macht Manchen zum Narren...

Wir fragen den Arbeiter und Familienvater...

Die aufgeworfenen Fragen sind restlos zu bejahen. Ja, es...

Wenn alle Arbeiter und Familienväter in ganz Deutschland...

Auch ein Arbeiter und Familienvater, aber einer, der...

Kastan

Die Frage des Verkehrslokals scheint der endgültigen Lösung...

zum goldenen Kreuz" (Infer Cinnana), Kaiserstraße, den Karneval...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Heute abend 8 Uhr außerordentliche...

Baden-Baden

Sozialdemokratische Partei. Mittwoch 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr...

Die künftige Kurverwaltung stellt Interessenten kostenlos ein...

Offenburg

Die Arbeiterwohlfahrt Offenburg veranstaltet am Sonntag, 1. Juli...

Schwurgericht. Das Schwurgericht verurteilte den 56 Jahre alten...

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

- Samstag, 23. Juni: Bad. Landesbühnen: Die Herzogin von Padua. Von 8-10.30 Uhr.

Wir eröffnen im September d.J. in STUTTGART unser neues KAUFHAUS SCHOCKEN...

Samstag, Montag, Dienstag kommen große Mengen Reste von W. Boländer mit enormer Preisermäßigung zum Verkauf...

SERIEN-TAGE!

Strümpfe * Herrenartikel

Damenstrümpfe farbig gewebt ... 2 Paar	45	Frauen-Strümpfe farbig meliert, gestriekt, Gr. 10	2 Paar	1.95
Damenstrümpfe mit Laufmasch., schwarz ... Paar	45	2 Paar Herren-Socken Baumwolle gestriekt, kräftig ...	95	95
Kinderstrümpfe Gr. 1, schwarz oder farbig ... Paar	45	2 Paar Herren-Socken Baumwolle, makofarbig ...	95	95
Füßlinge gewebt, schwarz, ... 2 Paar	45	1 Paar Sportstrümpfe Baumwolle ...	95	95
Damen-Strümpfe m. Doppelsehle u. Hochferse, schwarz und farbig, ... 2 Paar	95	1 Selbstbinder moderne Dessins, Kunstseide ...	95	95
Damen-Strümpfe Waschseide mit Naht, schwarz und farbig, ... 1 Paar	95	1 Herren-Unterjacke makofarbig ...	95	95
Damen-Strümpfe Mako, m. Doppelsehle u. Hochferse 1 P.	95	1 Paar Herren-Hosensträger Gummiband mit Lederpatte ...	95	95
Frauen-Strümpfe schwarz und farbig, gestriekt, Gr. 9 oder 10 ... 1 Paar	95	2 Stehkragen ...	95	95
Damen-Strümpfe schwarz, u. farb. m. Doppels. u. Hochf. 3 P.	1.95	1 Schillerkragen weiß Piqué ...	95	95
Damen-Strümpfe schwz., Mako m. Doppels. u. Hochf. 2 P.	1.95	2 Herren-Netzjacken Nr. 6 und 7 ...	1.95	1.95
Damen-Strümpfe Waschseide, farbig, l. Wahl ... 1 Paar	1.95	1 Herren-Unterhose makofarbig Nr. 4 und 5 ...	1.95	1.95
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, schwarz u. farb. 1 P.	1.95	1 Paar Sportstutzen reines Wolle ...	1.95	1.95
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, schwarz und farbig mit Doppelsehle u. Hochferse 2 Paar	2.95	1 Selbstbinder moderne Muster ...	1.95	1.95
Mako-Blume schwarz, schwere Qualität ... 1 Paar	2.95	1 Herren-Einsatzhemd m. eleg. Einsat., Gr. 4, Weite 34-39 cm ...	1.95	1.95
Burchards Gold Waschseide, bekannte Qualität, alle Farben und 1 Stopfgarn ... zusammen	2.95	1 Herren-Unterhose echt Mako, 2-fädig ...	2.95	2.95
Damen-Strümpfe Flor m. Seide, prima Qualität, schwarz und farbig ... 1 Paar	3.95	1 Herren-Unterhose makofarbig, extra weit ...	2.95	2.95
Reine Trama-Seide farbig ... 1 Paar	3.95	1 Herren-Hemd porös in Gr. 4, makofarbig ...	2.95	2.95
Seidenflor L. E. O. die Weltmarke, schwarz u. farbig mit 3 Stopfgarn ...	3.95	1 Paar Sportstrümpfe Baumwolle meliert ...	2.95	2.95
1 Selbstbinder Kunstseide ...	45	1 Paar Sportstrümpfe reines Wolle, renumoriert ...	2.95	2.95
4 St. Sportkragen Piqué (einzelne Weiten) ...	45	1 Herren-Nachthemd Schirting, ohne Kragen ...	3.95	3.95
3 St. Stehkragen mit Ecken (einzelne Weiten) ...	45	1 Herren-Schillerhemd Baumwolle-Finell, farbig ...	3.95	3.95
1 Post. Krawatten Regatta, Schild und Band ...	45	1 Herren-Oberhemd Zephyr, (einzelne Weiten) ...	3.95	3.95
1 Paar Herren-Socken bunt renumoriert ...	45	1 Herren-Oberhemd weiß, mit Doppel-Mansehtten ...	3.95	3.95
Damen-Handschuhe mit gestriekt. Manschette ... Paar	95	1 Herren-Nachthemd Schirting, mit Umlegekragen ...	4.95	4.95
1 Herren-Netzjacke Nr. 3, 4, 5 ...	95	1 Herren-Schillerhemd weiß, Panama ...	4.95	4.95
3 Paar Herren-Socken Baumwolle gestriekt ...	95	1 Herren-Einsatzhemd prima Qualität, Nr. 5 ...	4.95	4.95

BURCHARD

Pfannkuch
für Ausflüg und Reife

Erfrischungen

Saure Drops in reicher Auswahl

Brause-Bonbons

Am schönen Rhein 200 g Tafel **55** Pfg.

Speise-Schokolade 100 g 8 Tafeln **1.00**

Bensdorf-Schmelz 100 g 3 Tafeln **1.05**

Fft. Holl. Vollmilch 100 g 3 Tafeln **1.15**

Eiswaffeln, Div. Reks

Schokoladen und Pralinen von Stollwerk, Sarotti Hartwig & Vogel Suchard, Riquet Waldbaur, Felsche

Pfannkuch

Speise-Restaurant „FRIEDRICHSHOF“
Inh.: WILHELM ZIEGLER

Samstag, den 23. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr

Eröffnung der renovierten Lokalitäten

Eintritt frei! Eintritt frei!

unter Mitwirkung der Harmonie-Kapelle

verbunden mit gleichzeitiger Inbetriebnahme der von der AEG Karlsruhe RADIO-Groß-Lautsprecher-Anlage erstellten

Täglich Radio-Konzerte Sonntags Orchester-Konzerte

NB. Bei günstiger Witterung: Sonntag großes Garten-Konzert der Harmonie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters H. Rudolph

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung

Der berechtigten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich die Wirtschaft

„Zur Loreley“

Amalienstraße 46

übernommen habe und lade zu dem am Samstag, den 23. d. M. stattfindenden

Eröffnungs-Fest

höfl. ein. Es wird mein stetes Bestreben sein, meine Kundenchaft nur mit prima Weinen, ff. Biers-Bier, sowie stets guter Küche zu bedienen

Um geneigten Fußdruck bitten

Emil Kromer und Frau

Morgen

Waldfest

bei der großen Lände Durlacher Wald

Sängerkunst Karlsruhe e.V.

Preis-Angeln

Die Angelsport-Vereinigung Karlsruhe-Mühlburg

veranstaltet am Sonntag, den 15. Juli im Stichkanal des Rheinhardens ein Preis-Angeln.

Anmeldeliste zur Teilnahme, bis Freitag 1.30 Uhr, sowie Bedingungen liegen im Total zur „Gazette“ auf. Schluß der Anmeldung am 9. Juli

Der Vorstand.

Schlafzimmer

In Birke, Nußbaum, Eiche und lackiert zu 475.- 550.- 675.- 750.-

Möbelhaus M. Kahn

Waldstraße 22 (neben Colosseum) Gegründet 1875 4246

KAMMER
Lichtspiele
Kaiserstr. 168

Ab heute täglich 4, 6 u. 9 wieder ein 2-Schlagert-Programm

Ein Kammerfilm von größter Dramatik und Tragikomik

Eifersucht
mit Lya de Putti
Georg Alexander und **Werner Krauß**

Hierzu die große Sportsensation

Mut zur Feigheit
mit Ben Lyon und Mary Astor, 6 Akte unerhörter Geschehnisse

Wochenschau — Kulturfilm

Achtung! Zum Volkshaus
Am Sonntag, den 24. Juni 1928, ab 6 Uhr

Ehren- und Abschiedsabend

der beliebten Hauskapelle mit verstärktem Orchester unter zof. Mitwirkung des bekannten Humoristen und Charakterkomikers Hans Freund gen. Freudenchen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Otto Oesterlin und Frau

„ZUM SALMEN“
Ludwigsplatz Teleph. 2019

Gutes Speiserestaurant

Eigene Schächtung
ff. Sinner Exportbiere • Reine Weine

Warmes Frühstück von 50 Pfg. an

Heute Abend ab 6 Uhr: **Schweinsknöchel**

Neuereviertes separates Nebenzimmer an einigen Tagen der Woche noch frei.

Fr. Beisel, Metzger und Wirt

Krokodil am Ludwigsplatz

Samstag und Sonntag

Familien-Konzert

Hauptaussschank der Münchener Löwenbrauerei Inh.: **Fritz Riedel**

Im Städtischen Konzerthaus
Sonntag, 24. Juni

Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

von Raugham

In Szene gesetzt von August Schölsch • Regie von Constance Rietens

Widdleton Kloeble Berjal Döhlen

Anfang 19¹² Uhr
Ende gegen 22 Uhr
L. Rang u. L. Sperrf. 8.46

Natur-Theater
Tel. Durlach 520
Lerchenberg

(Wegricht. gelbe Pfeile)
Sonntag, nachm. 4 Uhr.

Die **Unschuldslämmer**
Schwant in 3 Akten von Carl Eber.

Spielleitung: **Abi Walz**
Sperrf. 2.4, 1. Plaz 1.60, 2. Plaz 1.40, 3. Plaz 60.-
Restaurantsbetrieb am Plaz.

RESI
denz-Lichtspiele

Heute:
Das glänzende deutsche Lustspiel

O Jugend



wie bist du so schön

Hauptrollen:
Gritta Ley • Jacob Tiedtke • Hans Albers

„Larry Seemon als Schüler“
Groteske in 2 Akten

„Rundgang durch die Alhambra“
volksbildend

Das Lustspiel der maurischen Könige von Granada (Spanien)

„Aktuelle Wochenschau“
das neueste und interessanteste aus aller Welt.

Waldstr.

Jbach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik

Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos

H. Maurer
Kaiserstr. 178
Bekhaus Hirschstr.

Pfannkuch
für Ausflüg und Reife als **Touren-Proviand**

Schlaf-Zimmer Speise-Zimmer
ihre Formen preiswert abzugeben

Möbelfabrikerei Bastian
33 Ruiterstraße 33

Schönes möbl. Schlaf-Zimmer an einen Herrn zu verm. Anz. 1000. 12-2 Georg-Friedrich-Str. 26 IV, Pts. 116.

Mettwurst ca. 65 gr **20**

Bierwurst ca. 150 gr **50**

Salami ca. 110 gr **50**

Edelrahmkäse 8 Portion **1.40**

Camembert 6 Portionen **1.05**

Delfardinen in Dosen **32**

Ränderlachs in Do- **1.20**

Würstchen in Dosen 3 St. Inhalt **55**

Tafelbutter
Rommisbrot
Bumpnickel

Pfannkuch

Tafelbutter
Rommisbrot
Bumpnickel

Pfannkuch

Zrodens Buchenbrennholz
vorfertig, hat fortwährend abzugeben, per Zentner frei vor's Haus Karlsruhe zu 2.00 Mk.

Schorp & Co.
Holzhandlung u. Holzhandlung
Bismarckstr. 12
Zurmerheim (Baden)